

## Kommentar

# Regional

Ulrich Coenen

Es ist eine kleine Sensation: Johannes van Daalen wechselt nach mehr als drei Jahrzehnten bei Aldi zur Lebenshilfe. Der CDU-Kommunalpolitiker wurde fast 31 Jahre lang mit der Filiale des Discounters in Bühl, die er geleitet hat, identifiziert. Sein hoher Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung hängt nicht zuletzt mit diesem Job zusammen.

Die Lebenshilfe zeigt mit dem Engagement dieses neuen Mitarbeiters eindeutig, dass sie ihre Cap-Märkte professionalisieren will. Nach dem ersten Markt in Bühl folgten zwei weitere in Baden-Baden. Der vierte öffnet im April in Achern. Im Laufe der Jahre ist damit eine kleine Kette entstanden, die sich im hart umkämpften Lebensmittelhandel durchsetzen will.

Für die Lebenshilfe sind die Arbeitsplätze in den vier Cap-Märkten von besonderer Bedeutung, weil sie besonders nah im sogenannten normalen Leben und an normalen Arbeitsplätzen sind. Von dort gelingt dem einen oder anderen Menschen mit Behinderung deshalb auch der Sprung in den normalen Arbeitsmarkt.

Nun besteht die Chance, die Cap-Märkte, abgesehen von der Idee der Wohltätigkeit, zu positionieren. Van Daalen

bringt dafür die notwendige Erfahrung mit und plant eine gemeinsame Einkaufsstrategie. Dabei will er verstärkt auf Regionalität setzen. Da können die Discounter der Region kaum mithalten.